

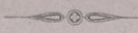


NACHRICHTEN

von dem

Ludwigsbrunner

Mineral - Wasser.



Nicht ausleihbar

ULB Düsseldorf



+3000 784 01

NACHRICHTEN

von dem

**Ludwigsbrunner
Mineral-Wasser,**

dessen

Bestandtheilen und Heilkräften,

so wie

von der Lage des Ludwigsbrunnens

bei

GROSSKARBEN

im

Grossherzogthum Hessen.



Dv 4975a

FACHRICHTER
über
Lehrbücher
Mineral-Wasser
in
Deutschland und
Ausland
von
Dr. med. phil. C. Naumann
Verlag

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Med.-Naturwiss. Abt. -
DÜSSELDORF
V5452

Buchdruckerei von C. Naumann in Frankfurt a. M.



Die geographische Lage und geognostischen Verhältnisse des Ludwigsbrunnens.

In einer durch Fruchtbarkeit des Bodens, so wie durch eine reizende Gegend sich gleich auszeichnenden Landschaft Deutschlands, in dem Grossherzoglich Hessischen Antheil der Wetterau, *auf dem linken Ufer der Nidda* — an dem, von Grosskarben nach Burggräfenrode führenden Wege, entspringt dieses vorzügliche Mineralwasser, $3\frac{1}{4}$ Stunden von Frankfurt a. M., $3\frac{1}{2}$ Stunden von Hanau und $2\frac{1}{2}$ Stunden von Friedberg entfernt.

Diese unsere Quelle ist nicht zu verwechseln mit einem andern, in der Feldmark Grosskarben, *auf dem rechten Ufer der Nidda* gelegenen und Eisen-Oxyd enthaltenden Säuerling, dessen Wasser schon lange unter dem Namen des Karber Wassers, nun der Selser-Brunnen genannt, bekannt ist, und der Grossherzoglich Hessischen Regierung angehört.

Drei Stunden nordöstlich von unserer Quelle liegt die ebenfalls kohlen-saures Eisenoxyd enthaltende, der Kurhessischen Regierung angehörende Mineral-Quelle von Schwalheim.

Der Ludwigsbrunnen verdankt seinen Namen einer allergnädigsten Erlaubniss Sr. königlichen Hoheit des regierenden Grossherzogs Ludwig II. von Hessen und bei Rhein, welche Allerhöchst dieselben durch ihren dazumaligen Geheimen

Staatsrath und Leibarzt, Doctor Freiherr Georg von Wedekind, den Besitzern dieser Quelle huldvollst ertheilten.

Bei einem Vergleich dieses Sauerwassers mit den geognostischen Verhältnissen der nächsten Umgebung drängt sich die gewiss richtige Vermuthung auf, dass dieses ohne Zweifel sehr heilkräftige Naturprodukt, nichts weniger als eine weite Reise zu machen hat, um sich dem Schoose der Erde zu entleeren. Gewiss findet der, es hervorbringende, chemische Prozess wenigstens nicht viel seitwärts, wenn auch in unerforschlicher Tiefe statt.

Nach Dr. A. Klippstein's Versuch einer geognostischen Darstellung des Kupferschiefergebirgs der Wetterau und des Spessart, Darmstadt 1830, bilden Diluvialmassen, welche schon am linken Ufer der Nidda beginnen und sich am rechten Ufer dieses Flüsschens in grösserer Ausdehnung fortsetzen, das nächste oberflächlich liegende Erdreich; allein nördlich, östlich und südöstlich kommt alter Sandstein, durch Diluvialgebilde hin und wieder zu Tage getrennt, in bedeutender Masse vor, welcher aber am rechten Ufer der Nidda nicht mehr gefunden werden soll, dort wo die erwähnten andern und Eisenoxyd in namhafter Menge enthaltenden Mineralquellen vorkommen.

Weiterhin nach Osten und Südosten bricht, wahrscheinlich viel Bitter-Erde enthaltender, in der Nähe von Frankfurt beginnender, bis in die Nähe von Windecken fortstreichender und hier in stundenlanger Ausdehnung die Gebirgsmasse bildender, Grobkalk hervor. Sehr wahrscheinlich greift dieses Grobkalk-Gebirge tiefer und reicht unter dem alten Sandsteine von Vilbél und Gronau hin, bis in die unmittelbare Nähe des Quellengrundes; was um so wahrscheinlicher wird, als noch ganz nahe der Quelle Kalkbrüche sich befinden. Noch fehlt, wie es scheint, eine schon dieser Quelle halber wünschenswerthe chemische Untersuchung dieser rohen

Gebirgsmassen. Basalt kommt an einzelnen Orten in der Nähe der Quelle vor, häufiger in Entfernung von einigen Stunden, von wo er sich in grösserer Ausdehnung nach dem Vogelsgebirge fortsetzt.

Chemische Bestandtheile.

Das Wasser des Ludwigsbrunnens ist durchaus frei von Eisen; daher bildet sich in seinem klaren Abfluss keine Spur von dem gelbbraunen Ocker-Absatze, welchen man im Allgemeinen als gewöhnliches Merkmal von Mineralquellen anzusehen pflegte. Nachdem aber in neuerer Zeit die Erfahrungen über die Heilkräfte der natürlichen Mineralwasser so sehr erweitert worden sind, und man diesen Wassern sowohl in Beziehung auf ihren medizinischen Werth als auch wegen ihres Wohlgeschmacks die grösste Aufmerksamkeit widmete, erhielt auch die Ludwigsquelle eine längst verdiente Beachtung. Sie wurde zweckmässig gefasst und von dem in der chemischen Litteratur achtbar bezeichneten Chemiker Tünnermann in Hanau, einem würdigen Schüler des berühmten Professors Wurzer, eine gründliche chemische und physikalische Untersuchung derselben vorgenommen.

Diese Untersuchung weist in dem Mineralwasser des Ludwigsbrunnens folgende sehr wirksame Bestandtheile nach:

In einem Civilpfunde Wasser sind erhalten

a) an festen Bestandtheilen:

1) salzsaures Natron (Kochsalz)	16	Gran
2) salzsaure Bittererde	$1\frac{1}{20}$	"
3) schwefelsaures Natron (Glaubersalz)	$\frac{11}{20}$	"
4) kohlen-saures Kali	$\frac{10}{20}$	"
5) kohlen-saurer Kalk	$12\frac{10}{20}$	"
6) kohlen-saure Bittererde (Magnesia)	$4\frac{8}{20}$	"
7) Kieselerde	$\frac{3}{20}$	"

Zusammen $35\frac{3}{20}$ Gran;

b) an flüchtigen Bestandtheilen,
 Kohlensaures Gas (fixe Luft) 39 Cubik-Zoll. *)

Bei einer im Spätjahr 1836, nach der verbesserten Brunnenfassung, von Herrn Hofrath G. Osann, ordentlichen Professor der Physik und Chemie in Würzburg, vorgenommenen Untersuchung befinden sich **40,9 Cubik-Zoll rheinl. Maas** in einem Civilpfund Ludwigswasser.

Es zeichnet sich dabei dieser grosse Gehalt an Kohlensäure nicht allein durch seine Menge, worin dieses Wasser fast alle andere Mineralwasser übertrifft, sondern vorzüglich auch durch die günstige Eigenschaft aus, dass die Kohlensäure sehr fest mit dem Wasser verbunden ist, weshalb dasselbe, selbst bei den entferntesten Versendungen, seine volle Kraft behält, besonders aber bei dem Genusse nicht durch zu schnelle Entwicklung des Gases den Magen besonders erhitzt oder Brustbeklemmungen verursacht.

Wenn die Krüge geöffnet und in ein Glas ausgegossen werden, lässt das Wasser eine beträchtliche Menge Bläschen entweichen; Erwärmung befördert zwar diese Gas-Entbindung sehr, jedoch wird sie selbst unter der Siedhitze nicht ganz vollendet, und bei schon beträchtlicher Erhitzung hält das Wasser noch eine bedeutende Menge von Luft zurück: kaum entsteht vor dem Sieden ein nahnhafter Niederschlag.

Der — schon bei andern schwefelsaure Salze enthaltenden Mineralwassern, wenn solche auch noch so vorsichtig aufbewahrt werden — zuweilen bei unserm Wasser in neuen Krügen, jedoch höchst selten, vorkommende unangenehme Geruch, den man im gemeinen Leben *faulicht* nennt, erklärt sich durch seinen Gehalt an schwefelsaurem Natron, wo

*) Das Nassanische Selterser Mineralwasser enthält in 1 Pfund $32\frac{1}{2}$ Cubik-Zoll, das Geilnauer $19\frac{1}{2}$ Cubik-Zoll, das Okarber oder Selserswasser 20 Cubik-Zoll kohlensaures Gas.

sich durch Hinzukommen eines organischen Stoffes, z. B. Stroh etc. geschwefelter Wasserstoff bildet. Eigentlich faul ist dieses zu einem eigenthümlichen Schwefelwasser gebildete Ludwigswasser nicht, und kann als solches ohne Nachtheil der Gesundheit getrunken werden.

Die Versendungen des Ludwigswassers geschehen in steinernen Krügen zu einer ganzen oder halben Maas; jeder Krug ist auf seiner Vorderseite mit einem Schilde, in welchem der gekrönte Grossherzoglich Hessische Löwe mit der Umschrift *Ludwigsbrunnen* steht, sodann unter dem Schild mit den Worten *Grossherzogthum Hessen* bezeichnet. Wenn die Krüge gefüllt und auf besonders dazu vorgerichtete Tische gestellt sind, wird ein kleiner hölzerner Kegel in die Krüge gestossen, um so viel Wasser herauszutreiben, als der Stopfen von gutem Korkholz Raum erfordert. Diese Stopfen haben am untern Theil die Worte *Ludwigs-Wasser* mit einer darüber stehenden Krone eingebrannt, und wir ersuchen unsere Abnehmer, auf dieses Zeichen besonders Acht zu haben, indem auch andere Mineralwasser, in alte Ludwigsbrunner Krüge gefüllt, für unser Wasser verkauft werden.

Für die Güte und Haltbarkeit des Ludwigswassers spricht die Erfahrung; es ist bereits nach Ost- und West-Indien versandt worden und hat dort vollkommenen Beifall erhalten; es passirt die Linie, ohne sich zu verändern, und gut verstopfte Krüge, wenn sie 4 bis 6 Jahre ruhig gelegen hatten, enthielten bei ihrer Eröffnung vollkommen gut erhaltenes Wasser.

Wegen den Bestellungen wendet man sich an:

Die Verwaltung des Ludwigsbrunnens bei Frankfurt a. M.,
von welcher solche alsbald besorgt werden.

Es ist die Einrichtung getroffen, dass täglich die Brunnen-Verwaltung die Briefe von Frankfurt a. M. abholen lässt.

Arzneiliche Wirksamkeit dieses Mineralwassers.

Hinsichtlich des medizinischen Werths dieses schon ziemlich häufig versendeten Mineralwassers ist hervorzuheben, dass es gewiss in allen Fällen wie das Nassauische Selterswasser benutzt werden kann. Vorzüglich eignet es sich zur Vermischung mit Wein als Getränke. Nicht zu übersehen ist, dass es fast genau doppelt so viel kohlen-saure Kalk- und Bittererde enthält, als die Menge des kohlen-sauren Natrons, kohlen-sauren Kalks und der kohlen-sauren Bittererde des Selterser Wassers zusammen beträgt, folglich in gleicher Menge mit diesem um so eher doppelt so viel Säure binden kann.

Drei unserer berühmtesten Aerzte haben sich bereits über das Ludwigswasser ausgesprochen.

Herr geheime Obermedizinalrath Dr. Kopp in Hanau hat über das Ludwigswasser folgendes Urtheil gefällt:

„Unter den Mineralquellen, welche in der neuern Zeit Aufmerksamkeit erregten, nimmt die in der Wetterau beim Dorfe Burggräfenrode sich findende — jetzt der *Ludwigsbrunnen* genannte — eine vorzügliche Stelle ein. Dieser angenehme, in reinen, gut verschlossenen Krügen ungemein haltbare, und eine lange Zeit seine Kraft bewahrende Säuerling hat die grosse Eigenthümlichkeit, dass er bei einem sehr beträchtlichen Gehalte von freier Kohlensäure *) und neben reichlicher Ausstattung mit andern wirksamen Bestandtheilen, selbst ganz frisch geschöpft, völlig eisenfrei ist, und dass auch die Quelle im Abflusse keine Spur von Eisen äussert. Die Kohlensäure erscheint in dem erwähnten Mineralwasser fester gebunden, als es in vielen andern Säuerlingen

*) Beinahe 39 Cubikzoll kohlen-saures Gas liefert ein Civilpfund *Ludwigswasser*. Es enthält mithin weit mehr Kohlensäure, als das Selterser Wasser.

angetroffen wird. Beim Einschenken aus einem gut verwahrten Krüge moussirt das dritte Glas voll mehr, als das erste. Das Moussiren des *Ludwigswassers* hat daher nicht das wilde Aufbrausen und schnell Vergängliche, sondern es perlt sinnig bis zum letzten Glase. Es gewährt durch seinen Geschmack und durch die erfrischende Gasentwicklung einen höchst angenehmen Trank. Der Geschmack ist in der That weit vorzüglicher und kräftiger, als bei dem Selterser Wasser. Da überdies das *Ludwigswasser* nicht durch zu schnelle Luftentbindung im Magen bedeutend erhitzt, oder Druck in der Herzgrube, oder Brustbeklemmung erregt, so dient es den Gesunden, zu keinen Blutkongestionen Geneigten, mit Wein *) oder Zucker zu einem labenden, wohlthuenden Getränke.

Das Wasser der *Ludwigsquelle* befördert stark die Harnabsonderung und eröffnet etwas. Eben wegen der letzteren Wirkung sagt es Personen, die durch habituelle Hartleibigkeit beschwert sind, ganz besonders zu. Es ist ferner säuretilgend und auflösend, und kann, da es (ursprünglich schon) eisenfrei sich zeigt, bei vielen Brustbeschwerden, nach Umständen mit heisser Milch vermischt, nützlich gebraucht werden. Ueberhaupt ersetzt es das Selterser Wasser hinsichtlich seiner Anwendung bei Kranken, ja es übertrifft solches in vielen Krankheitsformen noch.

Nach meinen Erfahrungen beweist sich das *Ludwigswasser* in einer ansehnlichen Reihe von Krankheiten als eine gute und schätzbare Beihülfe. Hierher gehören Sodbrennen, Magensäure, chronisches Erbrechen, Unthätigkeit der Unterleibsorgane, Abdominal-Verschleimungen, Neigung zur Ver-

*) Eine geringe Trübung entsteht nach einiger Zeit in dem, der Luft im offenen Glase ausgesetzten Wasser, welchem Wein zugemischt wurde. Es dürfte dies eine blosse Folge der Zersetzung der erdigen Salze des Mineralwassers durch die Weinsäure sein.

stopfung ohne Blutkongestionen, langwierige Gicht, chronische Nieren- und Blasenbeschwerden, Gries, Stein, wassersüchtige Zufälle, langwierige passive Brustbeschwerden ohne Disposition zu Bluthusten, alle Brustkatarrhe.

Man kann diesen Säuerling in der That der ärztlichen Beachtung empfehlen, ohne dabei Gefahr zu laufen, in den Bereich der nicht selten vorkommenden übertriebenen Anpreisungen wenig bedeutender Mineralwasser zu gerathen.

Hanau, am 20. Mai 1832.

D. J. H. Kopp.“

Herr Dr Stiebel zu Frankfurt a. M. hat sich über unsere Quelle folgendermassen ausgesprochen:

„Der Aufforderung, ein Gutachten über das Wasser des *Ludwigsbrunnens* zu geben, folge ich um so mehr mit Bereitwilligkeit, als ich von den Vorzügen dieser Quelle vollkommen überzeugt bin.

Durch seinen reichen, nur langsam entweichenden Kohlensäuregehalt, durch die Annehmlichkeit des Geschmacks, empfiehlt sich dieses Wasser zum gewöhnlichen Getränke so, dass Viele dasselbe dem Selterser Wasser vorziehen.

Leuten, welchen der Gesundheit wegen der gewohnte Genuss des Weins versagt wurde, gibt der *Ludwigsbrunnen* durch seine ohne Erhitzung aufregende Kraft einen Ersatz, welcher die schwere Entbehrung erleichtert, besonders wenn er anfangs mit dem Lieblingsgetränke vermischt wird. Es mindert solchen Patienten zugleich die Reizbarkeit des Magens und das Sodbrennen sowohl durch die Kohlensäure, als durch den Kalk und die Bittererde, von welcher das Wasser so gesättigt ist, dass sie öfters im Glase niederfallen. Aus demselben Grunde ist der *Ludwigsbrunnen* beim

chronischen Erbrechen willkommen, und ein behagliches Labsal für schwangere Frauen.

Bei Verschleimungen des Magens, des Darmkanals, der Blase und der Lungen, vorzüglich bei der Lungenschwindsucht, wenn dieselbe nicht von Blutungen begleitet ist, passt der *Ludwigsbrunnen* um so mehr, als er die Thätigkeit des Gefässsystems kräftigt, ohne das Fieber zu vermehren, und kein Mittel mehr geeignet ist, die profusen Schweisse zu mindern, als die Kohlensäure.

Er dämpft die Schärfe der Galle, schmilzt Verhärtungen der Leber und des Pankreas, heilt Gelbsuchten; er vermindert die Harnsäure und ist daher beim harnsauren Gries und bei der Anlage zum Stein ein Hauptmittel; bei der Gicht durch Verdauungsbeschwerden ist er ein nützliches Getränk; bei Wassersuchten vermag oft nichts sicherer die Flüssigkeiten durch die Harnwege zu entleeren, als eine so mit Kohlensäure geschwängerte Quelle. Die Melancholie und Hypochondrie, welche in einer zu grossen Empfindlichkeit der Gangliennerven ihren Grund haben, können durch ihn gehoben werden. Bei Vereiterungen der Nieren fördert der *Ludwigsbrunnen* den Heilungsprozess. Eingewurzelte Scropheln vermag er zu heilen. Langwierige Diarrhöen hebt oft nichts als die Kohlensäure.

Auch die äussere Anwendung ist in vielen Fällen angezeigt. So wird er bei bösartigen Geschwüren des Mastdarms, durch Klystier beigebracht, von grossem Nutzen seyn.

Die grosse Thätigkeit der Haut, welche die Kohlensäure erregt, und die sich bald durch Kitzeln und Brennen äussert, macht den *Ludwigsbrunnen* als Bad bei vielen Schärfen, Flechten und anderen Ausschlägen zur Anwendung geeignet.

Frankfurt a. M. am 29. Juni 1835.

D: Stiebel.“

Herr Staatsrath Dr. Hufeland in Berlin sagt in dem medizinischen Journal von Hufeland und Osann, April-Heft 1836:

„Mit wahrem Vergnügen mache ich das Publikum mit dieser neuen Bereicherung unserer Mineralwasser bekannt, da es zu den wenigen gehört, welche, bei bedeutendem Gehalt an salinischen Bestandtheilen und kohlen-saurem Gas, *ganz frei von Eisen* sind, und man weiss, wie wichtig dieses für den Arzt, und besonders für den Gebrauch bei Brustkranken ist. — Es ist mir keins bekannt, was in Absicht des Geschmacks und der Freiheit von Eisen dem Selterser Wasser so ähnlich ist, und ich glaube, es werde sich solches für die Praxis in dieselbe Kategorie stellen und von ähnlichem ausgebreiteten Nutzen seyn.

Besonders bemerkenswerth scheint mir auch die Eigenschaft dieses Wassers, dass es zwar reich an kohlen-saurem Gas, aber dasselbe so fest gebunden ist, dass es nur allmählig sich im Körper entwickelt, was gewiss, nicht blos zur Vermeidung von Aufblähung und Magenbeschwerden, sondern auch zur Verhütung der schnellen Aufregung des Bluts und der Blutcongestion nach den Lungen von Wichtigkeit ist.

Berlin, im Juni 1836.

Dr. Hufeland.“

Auch im Auslande und den entferntesten Gegenden ist das *Ludwigswasser* rühmlichst bekannt, und finden seine vorzüglichen Eigenschaften immer mehr Anerkennung. In Frankreich wurde für die Einführung desselben eine Ehren-Medaille ertheilt.



A la suite de l'*exposition* faite au mois de juin 1855, par les membres de l'*académie de l'industrie*, à Paris, il a été décerné, par cette dernière, à *M. Viard fils à Metz*

UNE MÉDAILLE D'HONNEUR

POUR L'IMPORTATION, EN FRANCE,

DE

L'EAU MINÉRALE NATURELLE DE LUDWIGSBRUNN

(GRAND-DUCHÉ de HESSE)

laquelle, par son agrément, la grande quantité de gaz acide carbonique qu'elle contient, et surtout ses propriétés rares et précieuses (puisqu'étant entièrement libre de parties ferrugineuses, l'usage en est permis dans beaucoup de cas où d'autres eaux minérales seraient nuisibles), ne peut être égalée par aucune autre eau minérale.

Elle a été analysée par l'*académie royale de médecine*, à Paris, ainsi que par les premiers chimistes de l'Allemagne, où les plus célèbres médecins (entre autres le docteur Hufeland, de Berlin) l'ont mise en grande réputation.

... des substances qui sont les principes de la vie...
... les substances qui sont les principes de la vie...
... les substances qui sont les principes de la vie...



... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...

LES MÉDAILLES DE LA SOCIÉTÉ

... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...

LEAU MINÉRALE NATURELLE DE LUDWIGSBRUNN

... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...

... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...

... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...
... de la suite de l'opération...

**Genaue Abbildung der Ludwigsbrunner
Brunnenzeichen.**

Krugzeichen.



GROSHERZOGTHUM HESSEN

Siegel.



Brandzeichen.



der Stopfen.

Genue Abbildung der Landwirthschaft
Grundwissenschaften

Handwritten



GROSHERZOGTHUM HESSEN

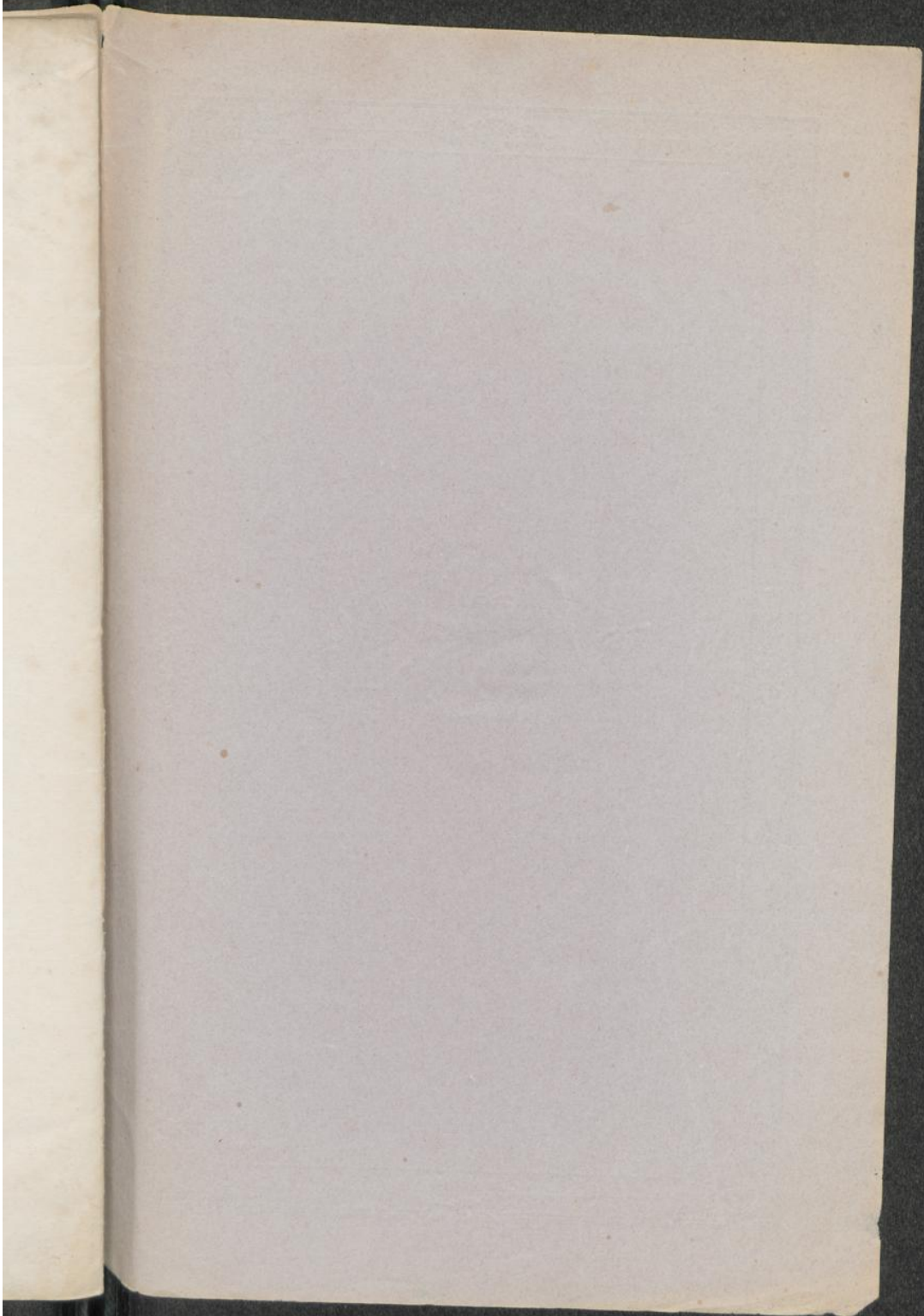
Handwritten

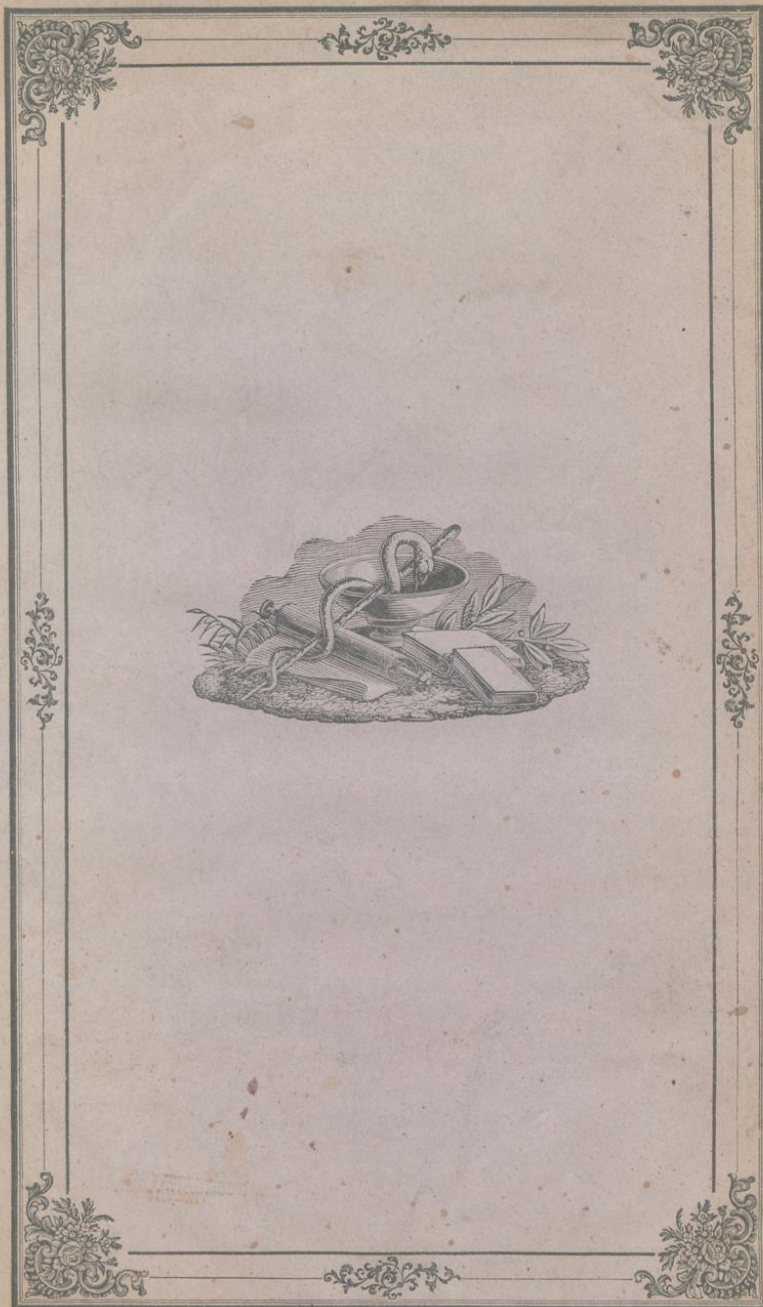


Handwritten



Handwritten





UV 4915 a